

# BESPRECHUNGEN

## Theologie

TRILLHAAS, Wolfgang: *Perspektiven und Gestalten des neuzeitlichen Christentums*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1975. 264 S. Kart. 28,-.

Der Titel läßt schon auf eine Sammlung verschiedener Beiträge schließen. Trillhaas faßt hier unter drei thematischen Gruppen: „Protestantisches Christentum – eine neue Epoche?“, „Gestalten“ und „Die unausweichliche Zukunft“ 19 recht unterschiedliche Arbeiten aus der Zeit seit dem Krieg zu einem letztlich doch einheitlichen Bild neuzeitlichen Christentums zusammen. Die Einzelzüge sind allerdings in ihrer Mehrzahl heutiger theologischer Diskussion ungewohnt oder in eine weniger gängige Perspektive gerückt. Das sowie viele anschauliche Einzelinformationen lassen die lebendigen Ausführungen für das breite theologische Gespräch zu einer Bereicherung werden.

Gleich die Eingangsüberlegungen „Protestantisches Christentum“ markieren die Grundlage und das Ziel des Verfassers. Er will durch seine Beiträge die neuzeitliche Eigentümlichkeit des Christentums vom Reformatorischen, genauer noch: vom Protestantischen her erhellten. Die übrigen Arbeiten des ersten Teils untersuchen die Auswirkungen des Aufbruchs im 16. Jahrhundert auf die Geschichte der Wissenschaft, die Gestaltung der Ethik, des modernen Staats und der heutigen Gesellschaft. Der reformatorische Einfluß auf das moderne Geistesleben wird anschließend durch die Porträts von neun Gestalten des Protestantismus veranschaulicht: Paul Gerhardt, Johann Sebastian Bach, Philip Jacob Spener, Wilhelm Löhe, Adolf Harnack, die Vertreter der „Nürnberger Richtung“ des freien Protestantismus, Karl Barth, Paul Althaus und Paul Tillich. Daß Trillhaas diese so verschiedenen Personen in eine Reihe stellt und daß er tiefere Gemeinsamkeiten zwischen ihnen deutlich zu

machen weiß, zeigt, wie sehr er geistesgeschichtliche Wirkung aus Leben und Schicksal von Einzelmenschen ersieht und wo er den Schwerpunkt neuzeitlichen Christentums setzt. Das ist ebensowenig zufällig wie die Nennung der Universität als einziger relevanter Institution in diesem Zusammenhang. Darauf geht er im letzten Teil zunächst ein, spricht danach über das theologische Erbe in der abendländischen Philosophie, über das moderne Säkularisierungsphänomen und zum Schluß über den Konturverlust des Christentums in der Gegenwart.

Alle Arbeiten bleiben immer leicht zugänglich für jeden, der an der Situation des Christentums heute interessiert ist und nach dem protestantischen Anteil an der Entwicklung fragt. Manches mag man anders sehen und beurteilen; die Gedanken von Trillhaas regen dazu an und helfen dabei. Ähnliches dürfte auch gegenüber den am Schluß angedeuteten Perspektiven gelten, obwohl aufs ganze gesehen die soliden Einsichten Vertrauen wecken und verdienen. Da der Mensch sich orientieren muß und dazu immer wieder den Versuch einer Überschau der Geistesgeschichte zu wagen hat, bleiben ihm Hilfen wie diese unentbehrlich.

K. H. Neufeld SJ

RAHNER, Karl: *Glaube als Mut*. Köln: Benziger 1976. 37 S. (Theologische Meditationen. 41.) Kart.

K. Rahner äußert sich nicht zum erstenmal in dieser Sammlung; das Thema Glaube ist die eine Sache, um die er sich in jedem seiner Hefte der Reihe müht. Das ist so in „Alltägliche Dinge“ wie „Im Heute glauben“, beim Bekenntnis „Ich glaube an Jesus Christus“ und in „Hilfe zum Glauben“; schon die Titel dieser Meditationen verraten das eine Interesse. Was aber kann da noch Neues gesagt werden? Ein von anderer Seite vorgeschlage-